

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:
<b>V/0387/2008</b>
Auskunft erteilt:
Herr Heilemann
Ruf:
492 40 20
E-Mail:
Heilemann@stadt-muenster.de
Datum:
07.05.2008

Betrifft

Abschluss des Modellprojektes "Selbstständige Schule"

Beratungsfolge

28.05.2008	Ausschuss für Schule und Weiterbildung	Bericht
29.05.2008	Bezirksvertretung Münster-West	Bericht
03.06.2008	Ausschuss für Personal, Recht und Ordnung	Bericht
03.06.2008	Bezirksvertretung Münster-Südost	Bericht
05.06.2008	Bezirksvertretung Münster-Ost	Bericht
10.06.2008	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Bericht
10.06.2008	Bezirksvertretung Münster-Nord	Bericht
12.06.2008	Bezirksvertretung Münster-Hiltrup	Bericht
18.06.2008	Hauptausschuss	Bericht
18.06.2008	Rat	Bericht

**Bericht:**

**1. Projektverlauf Modellprojekt „Selbstständige Schule“**

**1.1 Vorbemerkung**

Mit Beschluss des Rates vom 10.07.2002 (Vorlage 510/2002/ E1) gehört die Stadt Münster zum Kreis der 19 Regionen, die seit dem Schuljahr 2002/2003 an dem nordrhein-westfälischen Modellvorhaben „Selbstständige Schule“ teilnehmen. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt wird getragen vom Land NRW und der Bertelsmann Stiftung. Der Projektzeitraum endet zum 31.07.2008.

Das Ziel des Modellprojektes „Selbstständige Schule“ ist es, Schulen durch stärkere Flexibilisierung in der eigenverantwortlichen Gestaltung pädagogischer und struktureller Entwicklungsvorhaben zu stärken. Im Rahmen des Projektes werden zudem neue Strukturen und Formen der Zusammenarbeit erprobt. Innerhalb der Schulen, zwischen Schulen sowie zwischen Schulen und außerschulischen Einrichtungen werden Kooperationen verstärkt oder aufgebaut.

Im Rahmen der regionalen Steuerung des Projektes entwickelten Schulaufsicht und Schulträger neue Formen der Zusammenarbeit und kamen damit dem Ziel einer gemeinsamen Gestaltung regionaler Schul- und Bildungslandschaften näher.

In Münster beteiligen sich seit dem 1. August 2002 zwölf Schulen am Modellvorhaben, seit dem 01.06.2006 außerdem acht Korrespondenzschulen.

Nach der ersten Projektphase vom 01.08.2002 bis 31.07.2004 wurden mit Ratsbeschluss vom 14.07.2004 (V/0310/2004) die Entwicklungsvorhaben und Arbeitsstrukturen der Projektpartner für die zweite Projektphase vom 01.08.2004 bis 31.07.2008 festgelegt.

## 1.2 Projektstruktur

Die Projektstruktur in der Modellregion Münster wird in einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Münster, dem Land NRW, der jeweiligen Schule sowie der Bertelsmann Stiftung festgelegt.

### 1.2.1 Folgende Arbeitsfelder wurden definiert

- Personalbewirtschaftung und -entwicklung
- Sachmittelbewirtschaftung
- Unterrichtsorganisation und -gestaltung
- Innere Organisation und Mitwirkung in der Schule
- Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung

Die Rahmenvereinbarung regelt die Leistungen der Kooperationspartner und fasst die Entwicklungsvorhaben der Region zusammen (s. Kooperationsvereinbarung).

### 1.2.2 Folgende regionalen Entwicklungsvorhaben wurden definiert:

- Profilierung
- Partizipation
- Kooperation
- Schulstruktur
- Angebote für spezielle Schülergruppen
- Entwicklung des organisatorischen Rahmens

### 1.2.3 Beteiligte Schulen

#### Modellschulen

Grundschulen:

- Ludgerusschule Hilstrup (im Stadtteil Hilstrup)
- Mosaikschule (im Stadtteil Gievenbeck)
- Norbertschule (im Stadtteil Coerde)
- Paul-Schneider-Schule (im Stadtteil Kinderhaus)
- Wartburgschule (im Stadtteil Gievenbeck)

Hauptschule:

- Waldschule Kinderhaus (im Stadtteil Kinderhaus)

Realschule:

- Realschule Wolbeck (im Stadtteil Wolbeck)

Gymnasien:

- Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium (in der Innenstadt)

- Gymnasium Paulinum (in der Innenstadt)
- Gymnasium Wolbeck (im Stadtteil Wolbeck)
- Immanuel-Kant-Gymnasium (im Stadtteil Hiltrup)
- Wilhelm-Hittorf-Gymnasium (in der Innenstadt)

### **Korrespondenzschulen:**

Grundschulen:

- Bodelschwingschule (in der Innenstadt)
- Martin-Luther-Schule (in der Innenstadt)

Förderschulen:

- Johannesschule Hiltrup (im Stadtteil Hiltrup)
- Uppenbergschule (im Stadtteil Kinderhaus)

Hauptschulen:

- Fürstenbergschule (in der Innenstadt)
- Geistschule (in der Innenstadt)
- Hauptschule Coerde (im Stadtteil Coerde)
- Hauptschule Wolbeck (im Stadtteil Wolbeck)

Die Schulen richteten zur Projektsteuerung jeweils schulische Steuergruppen ein, so dass alle das Modellprojekt betreffenden Vorhaben und Prozesse von Teams getragen werden.

### **1.2.4 Projektkoordination**

Das Projekt „Selbstständige Schule“ NRW wird in der Modellregion Stadt Münster von der Regionalen Steuergruppe – Region Stadt Münster (RSG) koordiniert.

Die RSG ist besetzt mit:

- 2 Vertreter/innen der Schulaufsicht / Bezirksregierung
- 2 Vertreter/innen des Schulträgers / Stadt Münster
- 3 Vertreter/innen der Schulen / Schulleitungen (Primarstufe, Sek. I, Sek. II)

### **1.2.5 Regionalspezifische Schwerpunkte**

Im Mittelpunkt des Modellprojektes steht die Verbesserung der Qualität schulischer Arbeit und insbesondere des Unterrichts. Dieser Aspekt wird im schulischen Teil der Kooperationsvereinbarung in besonderer Weise dargestellt.

Es gehört zudem zu den Zielsetzungen des Modellversuchs, der traditionell in innere und äußere Schulangelegenheiten geteilten Sicht auf Schule systematisch zu begegnen. Die spezifischen Entwicklungsvorhaben von Schulträger und Schulaufsicht werden im regionalen Teil der Kooperationsvereinbarung beschrieben.

Während des Modellversuchs haben sich neben den jeweiligen Entwicklungsschwerpunkten der Schulen folgende Schwerpunkte auf regionaler Ebene herauskristallisiert:

#### **Stadtteilorientierung**

Die Schulen in der Region Stadt Münster sind in ihrer schulischen Entwicklungsarbeit auch durch die jeweilige Verankerung im Stadtteil und die dortigen sozio-demografischen Strukturen gefordert. Entsprechend wurden die Entwicklungsvorhaben auf die pädagogischen Anforderungen der jeweiligen Schule bezogen. So wurden z.B. in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Migrantenfamilien individuelle Förderkonzepte entwickelt, die Schülerinnen und Schülern zugute kommen, die Elternhäuser einbinden und die Schule zum Teil eines unterstützenden sozialen Netzwerks im Stadtteil werden lassen.

### **Schulverwaltungsassistenz / Schulleitungsassistenz**

Im Rahmen des Modellprojektes wurde in der Region Stadt Münster umfangreich am Thema „Verwaltungsarbeit in Schulen“ gearbeitet. Veranlasst wurden die Diskussionen und Aktivitäten durch die Wahrnehmung zusätzlicher Verwaltungsaufgaben an den Schulen im Zuge des Modellprojektes. Bereits 2003 bildete sich eine Arbeitsgruppe von Schulsekretärinnen der Modellschulen, die ihre Erfahrungen und Anregungen in die Diskussion einbrachten.

Die Regionale Steuergruppe initiierte und begleitete einen intensiven Untersuchungs- und Diskussionsprozess mit folgenden Ergebnissen:

- Untersuchung der Verwaltungsleistungen an Schulen
- Entwicklung / Erprobung von alternativen Modellen: Schulleitungsassistenz / Schulverwaltungsassistenz in der Region
- Setzen von Impulsen für das Land NRW

### **Erfassung von Schullaufbahnen**

Die Regionale Steuergruppe richtete 2005 eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit der Problematik von Schullaufbahnen bzw. den negativen Normabweichungen (Sitzenbleiben, „absteigende“ Schullaufbahnkorrektur, sonderpäd. Förderung, kein Schulabschluss usw.) beschäftigte.

Ziel ist eine Form der Datenerfassung an einzelnen Schulen, die so detailliert und individuell sein kann, dass Schulen mit einer gezielten Förderung reagieren können. Im Rahmen des Modellprojektes wurde eine Vorstudie erstellt. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen: Bereits heute lässt sich mit dem vorhandenen Datenmaterial auf Brüche in der Schullaufbahn mit entsprechend individueller Intervention reagieren. Eine Systematisierung und Verstärkung einer entsprechend datengestützten Auswertung nutzt nicht nur den Schulen bei der Entwicklung individueller Förderkonzepte, sondern auch dem Schulträger in der Schulentwicklungsplanung und der Bildungsberichterstattung.

#### **1.2.6 Projektdokumentation**

Zur internen und externen Kommunikation der Projektarbeit erscheint seit 2003 ca. zwei Mal jährlich ein vierseitiger Newsletter. Dieser informiert Projektbeteiligte, aber auch die interessierte (Fach-) Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung über Aktivitäten, Debatten und Ergebnisse des Modellprojektes.

Verlauf und Ergebnisse des Modellversuchs haben die Modellschulen detailliert in ihren jeweiligen Berichten zum Ende des Jahres 2007 dokumentiert. Diese wiederum hat die Regionale Steuergruppe in einem regionalen Abschlussbericht zusammengefasst (s. Anlage 1), der der Projektleitung im Frühjahr 2008 vorgelegt wurde und in eine Gesamtzusammenfassung der Bertelsmann Stiftung einfließt.

Außerdem legte die Regionale Steuergruppe ein Positionspapier vor, das die gemeinsamen Empfehlungen von Schulen, Schulaufsicht und Schulträger zusammenfasst (s. Anlage 2).

#### **1.2.7 Projektabschluss**

Am 6. Mai 2008 wurde offiziell der Abschluss des Projektes in der Modellregion Stadt Münster im Rathausfestsaal gefeiert.

Vertreter/innen aller Projektbeteiligten zogen ihre Bilanz. Das Positionspapier der Regionalen Steuergruppe wurde präsentiert und der Vertretung von Land / Bezirksregierung Münster und der Stadt Münster überreicht.

## **2. Leistungen des Schulträgers im Rahmen des Modellprojektes „Selbstständige Schule“**

### **Vorbemerkung**

Aufgabe des Schulträgers ist es, Rahmenbedingungen und Ressourcen bereit zu stellen, um den Modellschulen Flexibilisierung und Verantwortungsübernahme im Rahmen des Projektes und ihrer Entwicklungsvorhaben zu ermöglichen.

Die Impulse aus dem Projekt erreichten in Münster nicht nur die Modellschulen. Im Rahmen der Arbeit des Amtes für Schule und Weiterbildung wurde im Modellzeitraum gezielt die pädagogische und strukturelle Arbeit an Schulen begleitet und vorangetrieben.

### **Finanzielle Leistungen**

- Je Modellschule werden jährlich 2.500 € im Regionalen Entwicklungsfonds bereitgestellt (insgesamt 198.000 €).
- Jede Schule erhält jährlich 2.750 € und eine Pauschale von 10,25 € je Schüler/in für die schulischen Entwicklungsvorhaben (insgesamt rd. 630.650 €).
- Der gesamte Leistungsbeitrag liegt bei rd. 830.000 €.

### **Personalmittel**

Die Stadt Münster garantiert den Schulen für die Projektlaufzeit

- den Bestand für nicht-lehrendes Personal / Sekretariatsstunden mit den Stellen bzw. Stellenanteilen, mit denen diese am 1.8.2002 an den jeweiligen Schulen beschäftigt waren,
- die Finanzierung von zwei zusätzlichen Sekretariatsstunden,

und stellt – unter Einbeziehung von kapitalisierten Mitteln des Landes - zusätzliche Personalressourcen zur Unterstützung der Arbeit der Regionalen Steuergruppe (Geschäftsführung) zur Verfügung.

### **Gremienarbeit**

- Die Stadt Münster ist in der Regionalen Steuergruppe mit zwei Vertreter/innen vertreten, 2007/ 2008 in der Funktion des Vorsitzes.
- Im Rahmen des interkommunalen Erfahrungsaustausches ist die Stadt Münster in überregionalen Gremien und auf Konferenzen vertreten.

### **Flankierende Unterstützungsleistungen für die Modellschulen**

- Für alle am Modellprojekt beteiligten Schulen in der Stadt Münster wurden Schulgirokonten eingerichtet, einschließlich entsprechender Qualifizierung der Schulsekretariate.
- Die Schulen erhalten administrative Unterstützung bei der Einstellung von nicht-lehrendem Personal aus kapitalisierten Geldern.
- Die Schulen erhalten Unterstützung für spezielle Entwicklungsvorhaben.

## **3. Impulse des Modellprojektes für die Stadt Münster**

### **3.1 Entwicklung der Schullandschaft**

Die Schulstatistiken zeigen, dass fast alle am Modellprojekt beteiligten Schulen im Projektzeitraum ihre Schülerzahlen stabilisieren oder ausweiten konnten. So erhöhte sich die Schülerzahl aller Modellschulen im Zeitraum von 2002 bis 2007 um ca. 11 %.

Im Verlauf des Modellprojekts „Selbstständige Schule“ wurden die Kooperationen von Schulen miteinander und mit anderen Institutionen deutlich verstärkt.

Die am Projekt beteiligten Schulen haben in ihre Entwicklungsvorhaben gezielt außerschulische Kooperationspartner eingebunden. Zum Teil bauten sie damit auf bereits bestehenden Kontakten auf, zum Teil wurden neue Partnerschaften entwickelt.

Insbesondere durch die Einbindung von 8 Korrespondenzschulen (2 Grundschulen, 2 Förder-schulen, 4 Hauptschulen) in das Modellprojekt 2006 konnte in einem ersten Schritt eine Ausweitung des Projektes in die Region realisiert werden. Kooperationen zwischen Schulen wurden in dieser Weise systematisiert.

### **3.2 Nutzen für die Schulen in Münster**

Die Mitarbeit im Modellprojekt war, so zeigen Evaluations- und Abschlussberichte der Projektleitung, ein Dauerimpuls für jede Schule, Entwicklungen voranzutreiben und strukturell zu verankern.

Neue Strukturen und Kooperationsformen wurden erfolgreich erprobt.

Die Schulen nutzten die Beteiligung am Modellprojekt, um bereits bestehende pädagogische Schwerpunkte im jeweiligen Schulprogramm stärker zu profilieren, besser auszustatten, zu intensivieren und konsequenter umzusetzen. Zugleich wurden neue Ansätze erprobt und in die bestehende Programmatik eingebunden. Einzelheiten dazu siehe Abschlussbericht der Regionalen Steuergruppe Pkt. 2.1.

### **3.3 Kooperation Schulaufsicht - Schulträger**

Das Modellprojekt startete zu einem Zeitpunkt, als die Schullandschaft in der Stadt Münster von zwei weitgehend unabhängig agierenden Säulen – der Schulaufsicht und dem Schulträger – gesteuert wurde.

Der damaligen klaren Trennung von Kompetenzen und Zuständigkeiten konnte im Verlauf des Modellprojektes konstruktiv im Sinne einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft begegnet werden.

Die enge Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalen Steuergruppe ermöglicht eine gemeinsame inhaltlich-strategische Auseinandersetzung mit den Anforderungen an die Entwicklung einer regionalen Schul- und Bildungslandschaft in Münster.

## **4. Auswirkungen des Modellprojekts auf die Bildungs- und Schullandschaft in Münster**

Die Erfahrungen und Empfehlungen der Projektpartner (Schulen, Schulaufsicht, Schulträger) zur Weiterentwicklung der Schul- und Bildungslandschaft in Münster sind im Regionalen Abschlussbericht dokumentiert.

Aus den Ergebnissen des Modellprojektes leitet die Regionale Steuergruppe ab:

### **4.1. Empfehlungen zur Schulprofilentwicklung**

- Schulscharfe Stellenausschreibungen, Dienstvorgesetzteneigenschaften der Schulleitung und die projektbezogene Einstellung nicht-lehrender Fachkräfte ermöglichen eine Personalentwicklung, die mit dem Schulprofil und der Schulentwicklung im Einklang steht.
- Die Kapitalisierung nicht besetzter Stellen und die eigenständige Verwaltung von Schulbudgets eröffnen Schulen die Möglichkeit, auf relativ kurzen Wegen Geld dort einzusetzen, wo es für die Weiterentwicklung schulischer Vorhaben sinnvoll ist. Schulen brauchen personelle Ressourcen für zusätzliche Aufgaben, Kollegien brauchen Zeit für den Aufbau von Kooperationen und die konzeptionelle Schulentwicklung.
- Die Mittel aus dem regionalen Entwicklungsfonds ermöglichen Qualifizierungen und Fortbildungen, die für eine Weiterentwicklung der Schulen unerlässlich sind. Insbesondere die externe Qualifizierung der schulischen Steuergruppen wirkt sich positiv auf die kollegiale Zusammenarbeit, die Qualität und die Nachhaltigkeit der Entwicklungsvorhaben aus.
- Kooperationen gelingen mit externen Partnern und Schulen anderer Schulformen. Im Sinne der Schülerinnen und Schüler müssen Erfahrung und Wissen gebündelt werden, können die Grenzen der Schule überschritten werden und regionale Bildungslandschaften entstehen.

## **4.2 Empfehlungen zur Entwicklung einer Regionalen Bildungslandschaft Münster**

### **4.2.1 Kooperation Schulaufsicht / Schulträger**

- Durch die Zusammenarbeit von Schulaufsicht und Schulträger wird der traditionell in innere und äußere Schulangelegenheiten geteilten Sicht auf Schule im Modellprojekt systematisch begegnet.
- Aus Sicht von Schulträger und Schulaufsicht sind Prozesse im Sinne einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft angestoßen worden, die einer Fortsetzung bedürfen, um nachhaltig wirken zu können.
- Eine Regionale Bildungslandschaft braucht eine staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft.

### **4.2.2 Kooperation von Schulen**

Kooperationen zwischen Schulen sind ein zentrales Entwicklungsziel im Modellprojekt.

- Gelungene Kooperationen zwischen Schulen verbessern die Durchlässigkeit des Schulsystems zum Nutzen von Schülerinnen und Schülern. Sie erfordern zugleich Transparenz bzgl. der jeweiligen Profilbildung und Schwerpunktsetzung, so dass einer Konkurrenzsituation konstruktiv begegnet werden kann.
- Um diese Prozesse fortzusetzen, insbesondere in der Zusammenarbeit von Schulen gleicher Schultypen, brauchen diese weitere Unterstützung und Begleitung.

### **4.2.3 Kooperation mit außerschulischen Trägern**

- Wo Kooperationen zwischen Schulen, freien und institutionellen Trägern sowie kommunalen und staatlichen Einrichtungen gelingen, wird sichtbar, dass sich die Entwicklung der Bildungsregion auf diesem Wege vorantreiben lässt und die Bildungsqualität erhöht.
- Die vielen Bildungsträger der Stadt Münster (Kindertageseinrichtungen, freie Träger, Schulen, Hochschulen u.a.) können stärker kooperieren, wenn sie gemeinsame Ziele formulieren.
- Schulen sind zentrale Knotenpunkte in einer regionalen Bildungslandschaft.

### **4.2.4 Schul- und Bildungsentwicklung braucht Steuerung**

- Eine regionale Steuerung kann die Entwicklung der Schulen unterstützen, Kooperationen ermöglichen und begleiten und somit auch dem Wettbewerb der Schulen konstruktiv begegnen.
- Das Modellprojekt zeigt, dass Service- und Unterstützungsleistungen von Schulträger und Schulaufsicht unverzichtbar sind, wo sich Schulen auf erweiterte Managementaufgaben vorbereiten.
- Schulen haben ein Interesse an regionaler Steuerung, weil diese eine sinnvolle und gerechte Verteilung der Ressourcen ermöglicht, Infrastruktur für verstärkte Kooperationen bieten und Impulse setzen, aufgreifen und bündeln kann.
- Schulische Steuergruppen wiederum garantieren, dass Vorhaben und Prozesse von Teams getragen werden. Diese Struktur ist ein systemischer Gewinn, der auch in Zukunft für den Anstoß, die Gestaltung und Sicherung von schulischen Entwicklungsprozessen genutzt werden sollte.

## **4.3 Empfehlungen zum Regionalen Bildungsmanagement**

Die Profilierung einer Bildungslandschaft ist ein Entwicklungsvorhaben, an dem viele beteiligt sein müssen. Um die Erfahrungen des Modellversuchs zu nutzen, plant die Stadt Münster im Rahmen der neuen Kooperationsvereinbarung zur „Weiterentwicklung eines Bildungsnetzwerks in der Bildungsregion Stadt Münster“ gemeinsam mit dem Land die angestoßenen Prozesse fortzusetzen.

(Vgl. Ratsvorlage V/0399/2008 Weiterentwicklung eines Bildungsnetzwerks in der Bildungsregion Stadt Münster)

**Anlagen**

Abschlussbericht der Regionalen Steuergruppe  
Positionspapier der Regionalen Steuergruppe

i. V.

gez.

Dr. Andrea Hanke  
Stadträtin